

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Ausstellung ins Haus: ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: für Kongressblatt Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Keine Briefe bis zu 4 Seiten 25 kr., größere per Seite 6 kr.; bei älteren Wiederholungen per Seite 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressblatt Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 30. November d. J. Oberlandesgerichtsrathe in Wien Dr. Rudolf Erhart zum Säuftagfrei den Titel und Charakter eines Regierungsrathes allernädigst zu verleihen geruht.

Gleispach m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 29. November d. J. Landesgerichtsräthe Anton Ritter von Karnitsch und Karl Sommavilla in Graz und Franz Tomšić in Laibach zu Oberlandesgerichtsräthen bei dem Oberlandesgerichte in Graz allernädigst zu ernennen geruht.

Gleispach m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 1. December d. J. außerordentlichen Professor an der Universität in Graz Dr. Ignaz Klemencic zum ordentlichen Professor der Physik an der Universität in Innsbruck allernädigst zu ernennen geruht.

Gautsch m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 24. November d. J. Director des Staatsgymnasiums mit polnischer Unterrichtssprache in Przemysl Stanislaus Piatkiewicz tagfrei den Titel eines Regierungsrathes allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 25. November d. J. Oberpostverweser in Lissa Apollonius Banella zum Ehrendomherrn des Kathedral-Capitels in Lestina allernädigst zu ernennen geruht.

Gautsch m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 9. November d. J. allernädigst zu gestatten geruht, dass dem Hafen- und Seesoldaten Daniel Morin in Lusinpiccolo aus Anlass der Versetzung desselben in den bleibenden Ruhestand der Ausdruck der Allerhöchsten Anerkennung für seine vieljährige und erprobte Dienstleistung bekanntgegeben werde.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 13. September d. J. Marie de la Valette zur Ehrendame des I. I. Grazer adeligen Damensiftes allernädigst zu ernennen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Aus dem Budget-Ausschusse.

Wien, 4. December.

Bei der heutigen Verathung des Finanzgesetzes pro 1896 im Budgetausschusse erwiederte Se. Excellenz Herr Finanzminister Ritter v. Bilsinski, eingehend auf die Ausführungen des Referenten Abgeordneten Szczepanowski und der Abgeordneten Dr. Kajzl und Dr. Menger über die Verwendung der Geburungsüberschüsse, dass sich die gestellten Fragen und Anregungen nicht einfach bejahen oder verneinen lassen. Ihre Lösung hänge davon ab, wie die Manipulation bei den Staatscassen eingerichtet werden muss, um geringere Barvorräthe halten zu können.

Bezüglich der Heranziehung der Postsparkasse verweist der Herr Minister auf seine früheren diesbezüglichen Neuflügungen. Für die Functionen eines Bankiers des Staates komme die gemeinsame Bettelbank in Betracht. Eine Überweisung der Cassenüberschüsse in dieselbe seitens beider Staaten würde dem Börseninstitute zugleich eine rationelle Zinsfußpolitik ermöglichen. Dies könne nur gelegentlich der Ausgleichsverhandlungen geregelt werden.

Ein zweiter Punkt, der bei der Lösung dieser Frage mitspielt, sei die Valutareform. Mit Rücksicht auf dieselbe stehe eine Reihe von Zahlungen in bestimmter Aussicht, so dass vor Durchführung der Valutareform die Frage der Verwendung der Geburungsüberschüsse nicht definitiv gelöst werden könne.

Der Herr Minister gibt zu, dass die Cassenüberschüsse durch eine außerordentlich vorsichtige Budgetierung entstanden seien. Sollte das Haus eine etwas längere, minder vorsichtige Budgetierung - Praxis wünschen, so müsste mit derselben eine effective Tilgung der Staatschuld Hand in Hand gehen. Eine fixe Biffer der Überschüsse festzusetzen, sei nicht möglich; ebenso wenig sei es thunlich, die Regierung zu einer alljährlichen regelmäßigen Vorlage über die Verwendung der erzielten Überschüsse zu verpflichten.

Auch mit der Überweisung derselben an die Länder, wie Abgeordneter Kajzl sie vorschlug, könne der Minister sich nicht einverstanden erklären. Die äußerste Consequenz hätte in einer Herausziehung der Steuern, beziehungsweise in der Annahme eines variablen Zinsfußes zu bestehen.

Nach längerer Debatte, an welcher sich die Abgeordneten Fuchs, Menger und Graf Pinitski beteiligten, wurde das Finanzgesetz pro 1896 mit 22 gegen 1 Stimme mit folgenden Biffen angenommen: Ausgaben 662,817.082 fl., Einnahmen 663,752,808 fl., Ueberschuss 935.756 fl.

Darauf wurden folgende Resolutionsanträge des Referenten Abgeordneten Szczepanowski einstimmig angenommen:

1.) Die Regierung wird aufgefordert, die Verwendung der Geburungsüberschüsse in Erwägung zu ziehen und hierüber bei Gelegenheit des nächsten Staatsvoranschlages dem Hause Vorschläge zu machen;

2.) eine Reform der Cassengebarung, sei es durch Buzierung der Postsparkassen oder durch ein eventuell mit den Bankinstituten zu erzielendes Uebereinkommen, in einer Weise zu bewerkstelligen, die sowohl zur Erleichterung der Steuerzahler als auch zur Verminderung der normal nothwendigen und bei besserer Geburung in der gegenwärtigen Höhe überflüssigen Cassenvorräthe führen würden.

Der Ausschuss zog sodann eine Reihe von Petitionen und Resolutionen zu den verschiedenen Budgetcapiteln in Verhandlung. Obmann Abgeordneter Dr. Rusz tritt in Hinsicht auf die überreichte Resolution des Abgeordneten Fort betreffend die Moldau regulierung mit großer Wärme für diese Angelegenheit ein, welche der böhmische Landtag mit großer Freigebigkeit unterstützt, und wünscht die Annahme eines Passus, welcher die Regierung auffordert, die betreffenden Anträge des Landes und der Adjacenten mit Beschleunigung sicherzustellen, um so das Werk der Vollendung näher zu bringen. Die Resolution wurde mit diesem Passus angenommen.

Se. Excellenz Herr Ministerpräsident Graf Badeni bemerkte, dass das Project der Moldau- und Elbe-Canalisation sammt dem Kostenvoranschlag im October dem Ministerium des Innern unterbreitet worden und dessen Prüfung bereits weit vorgeschritten sei. Es bestehe die Absicht, bereits in der nächsten Session des böhmischen Landtages an diesen wegen der Beitragsleistung des Landes heranzutreten.

Neuigkeiton.

Wie man Millionen ausgibt.

Wie kann man einen Haushalt mit geringen Mitteln führen? Diese Frage ist oft erörtert, ziffermäßig behandelt worden und es gehört im Grunde nicht viel Phantasie dazu, sich von einer knappen, sparsamen Wirtschaft eine Vorstellung zu machen. Weit weniger müsste die Phantasie sein, die sich aussöhnen wollte, wie man mit einem jährlichen Einkommen von Millionen haushält. Und die Phantasie allein kommt mit diesem Problem gar nicht zu Rande. In einem Schauspiel «Der schwarze Schleier» lässt Oscar Hammerstein einen schottischen Lord ungefähr sagen: Über zwei Millionen hinaus ist der Reichtum eine Einhäufung von Papier und Gold, die nur eine Last darstellt. Und doch hätte dieser Lord sich nur bei seinen englischen Standesgenossen umsehen dürfen, um zu sehen, dass manche mit zwei Millionen im Jahre nur schwer auskommen. Die armen Reichen!

Das Land der reichen Leute ist England, und man thut wohl daran, sich da umzusehen, will man wissen, wie mit großen Reichthümern gewirtschaftet wird. Es gibt Leute in England, die täglich tausend Pfund Einkommen haben. Einzelnen rechnet man nach, dass sie ständig hunderte Pfund Sterling Einkünfte beziehen. Und dennoch braucht diese Lebenshaltung diese Summen ganz oder doch zum Theile auf. Dass Personen mit Millionen-Einkünften gelegentlich in Geldverlegenheit gerathen, ist keinemwegs so ganz selten.

Bor allem verwendet der reiche Engländer und Amerikaner sehr große Summen für Hauseinrichtung und für die Aufstellung einer reichhaltigen, wohlgewählten Bibliothek, welche meist von fachkundiger Hand zusammengestellt, mit allen bedeutenderen, neu erscheinenden Werken vervollständigt wird und welche ein großes Capital repräsentiert, denn auch die Einbände der Bücher sind höchst kostbar und dabei solid. Die Summen, welche für Ausstattung der Häuser ausgegeben werden, sind oft enorm. Ein Londoner Finanzmann gab über eine halbe Million Pfund Sterling aus für die Möblierung eines Hauses, dessen Aufbau ebensoviel kostet hatte. 350.000 Gulden wurden nur für die ganz mit farbigem Marmor ausgesteckte Eingangshalle ausgegeben. Ein Tisch kostete 50.000 Gulden und für einen solchen aus der Zeit Louis XVI. wurden 1200 Pfund Sterling bezahlt. Der Toilettentisch einer Dame, in Gold ausgestattet, kostete 2000 Pfund Sterling und die Preise für Waschtisch und Toilettentisch von Porzellan, ähnlich dem der Herzogin von York, sind 85.000 Gulden. Sie sind mit den kostbarsten Handmalereien großer Künstler geschmückt und mit reicher echter Vergoldung.

Eine reiche Südamerikanerin, Madame Anchorema von Buenos-Ayres, ließ sich bei Grard in Paris einen Flügel bauen, welcher, mit kostbaren Malereien und künstlerisch ausgeführten Schnitzereien verziert, 40.000 Gulden kostete.

Auch für Antiquitäten und Decorationsstücke werden große Summen gezahlt; so erwarb Baron Rothschild eine Uhr, welche von Louis XVI. von Frankreich gefertigt worden war, für den Liebhaberpreis

von 340.000 Gulden. Auch geschliffenes Glas wird sehr teuer bezahlt, und wenn man bedenkt, wie zart und zerbrechlich diese Sachen sind, wird man begreifen, welche große Ausgabe die Unterhaltung eines kristallenen Tafelservices ist; so sind zum Beispiel geschliffene Weincaraffen zu 25 Pfund Sterling das Stück gar nichts Seltenes. Für die geschliffene Garnitur eines Toilettentisches, Krug, Waschschüssel, Seifen- und Zahnbürsten-Teller und eine Puderbüchse, wurden 110 Guineen bezahlt. Für Kunstgegenstände werden noch höhere Preise gezahlt; so erstand Graf Dudley drei Vasen von Sèvres-Porzellan für 10.500 Pfund Sterling und eine kleine Vase, Henri II., nur einige Zoll hoch, für 3000 Pfund Sterling. Die großen Summen, welche für Bilder gezahlt werden, sind wohl jedem bekannt; bei einer Kunstauction in London wurden für ein kleines Bild von Rafael 24.000 Pfund Sterling bezahlt und ein Meissner brachte 36.000 Pf. St.

Die Einrichtung eines Billardzimmers ist an und für sich schon eine kostbare Sache, wenn aber ein amerikanischer Nabob sich alles Holzwerk in demselben mit Edelmetallen einlegen lässt, so dass der Preis eines Queue sich auf 6 Pfund Sterling beläuft, dürfte der Preis einer solchen Einrichtung sich schon auf ein nach unseren Begriffen stattliches Vermögen belaufen.

Der Ruhm, ein reicher Mann oder die Frau oder Tochter eines solchen zu sein, verpflichtet auch zu großer Eleganz und großen Geldausgaben für die persönlichen Bedürfnisse. Das Kleid einer Dame, welche zum Empfang bei der Königin zugelassen wird, kostet wohl mit den Spitzen, welche als Garnitur unerlässlich betrachtet werden, gegen 350 Gulden, meist jedoch

Politische Uebersicht.

Laibach, 5. December.

Der Budgetausschuss erledigte den Rest des Staatsvoranschlages und das Finanzgesetz. Für gestern mittags hatte der Präsident des Abgeordnetenhauses eine Konferenz der Clubobmänner einberufen, welche sich nicht bloß mit der abgeänderten Haushaltung beschäftigen, sondern auch über das Arbeitsprogramm äußern sollte. Es heißt, dass vor Beginn der Generaldebatte über das Budget im Hause die Änderung der Geschäftsausordnung mit Bezug auf die Dringlichkeitsanträge der Beschlussfassung zugeführt werden soll. Der Generalbericht über das Budget wird noch im Laufe dieser Woche den Abgeordneten zugehen, so dass das Haus am nächsten Montag in die Generaldebatte über den Staatsvoranschlag eintreten kann. Man glaubt, dass dieselbe bis zum Schlusse der nächsten Woche, also bis zum 14. d. M. durchgeführt sein wird. Der Legitimationss-Ausschuss beschloss nach mehrstündiger Debatte, die mehrfach protestierte Wahl des Abg. Borcic dem Hause zur Agnosierung vorzuschlagen.

Nach den letzten eingelangten Telegrammen scheint die Nachricht über den bevorstehenden Rücktritt des preußischen Ministers Herrn von Kölle zutreffend zu sein. Wie deutsche Blätter melden, haben bereits seit längerer Zeit Meinungsverschiedenheiten zwischen Herrn von Kölle und dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe bestanden, doch scheine es erst dadurch zur Krise gekommen zu sein, dass von Kölle seine Maßregeln gegen die Sozialdemokratie traf, ohne sich vorher mit dem Reichskanzler verständigt zu haben.

Das ungarische Abgeordnetenhaus setzte gestern die Specialdebatte über das Budget bei Titel «Erfordernis Kroatiens und Slavoniens» fort.

Die italienische Kammer begann die Verhandlung über die Umwandlung der vier königlichen Decrete vom 6. November betreffend die Abänderung des Armee-Organisationsgesetzes, die Territorialeintheilung, die Gehalte und die dauernden Gehaltsgüter in ein Gesetz. Der Kriegsminister erklärte, entgegen der Ansicht der parlamentarischen Commission, dass die obengenannten Decrete nicht die Neigung zur territorialen Recrutierung involvieren. — Deputierter Borio überreichte dem Präsidium einen Initiativentwurf in Betreff einer Reduction der Zahl der Bistümmer und der Vertheilung der bischöflichen Tafelgüter an den armen Clerus, welche bischöflichen Tafelgüter successive bei dem Ableben der Bischöfe eingezogen werden sollen.

Die Pariser «Liberté» berichtet, dass seit dem Beginne des Feldzuges auf Madagaskar bis einschließlich 14. November der Verlust von 3000 Mann zu beklagen sei, und zwar hatte das 200. Infanterie-Regiment 600, das 40. Jägerbataillon 380, die Marine-Infanterie 450 Todte. Auf die nichtfranzösischen Mannschaften entfallen 560 Todte.

Der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika Mr. Cleveland hat in seiner Botschaft an den Congress im Hinblicke auf die Zustände auf der Insel Cuba klar und deutlich betont, dass die Vereinigten Staaten, obwohl einzelne Amerikaner Sympathie für die Aufständischen hegen, in der Angelegenheit volle Neutralität bewahren. In Spanien dürfte man diese offizielle Erklärung des Präsidenten umso freundlicher begrüßen, als durch dieselbe alle Gerüchte über Unterstützungen, welche die Insurgenten von den Behörden in Nordamerika erhalten, als unbegründet bezeichnet werden.

schmücken alte, ererbte Spitzen, welche schon früheren Generationen dienten, die Staatskleider der vornehmen Damen, welche in den alten Spitzen oft einen wahren Schatz besitzen.

Wenn sich die Töchter sehr reicher Leute verheiraten, erhalten sie einen höchst kostbaren Trouseau. Das deutsche Wort «Ausstattung» gibt das Wort «Trouseau» nicht wieder. Eine junge Amerikanerin war an ihrem Hochzeitstage, als sie am Altar stand, 85.000 Gulden wert; der Schleier allein kostete 45.000 Gulden und jeder der Juwelenknöpfe an ihrer Taille 250 Gulden. Das Taschengeld solcher Damen beträgt oft mehr als das jährliche Einkommen eines reichen Mannes, und es ist nicht unglaublich, dass solche Damen bis 70.000 Gulden jährlich für ihre Toilette verwenden.

Die Ausgabe für Blumen ist bei eleganten Leuten auch eine sehr bedeutende; der Blumenschmuck der Tafel und des Salons, der für die Kleider der Damen und das Knopfloch des Herrn erfordert eine große Summe; elegante Damen haben eine Blumenrechnung von wohl 1500 Pfund Sterling das Jahr; die Summen, welche die Unterhaltung von Treibhäusern kostet, sind ebenfalls enorm. Große Summen werden auch für Weine und Cigarren ausgegeben. Ein reicher Herr, der den Weinkeller seines neu erbauten Hauses füllte, gab dafür 23.000 Pfund Sterling aus und hatte beinahe dieselbe Ausgabe im nächsten Jahre.

Ein reicher Mann muss Pferde halten, und hier geht das Geld sehr schnell fort; jeder weiß, wie kostbar

Die «Agence Balcanique» theilt den Inhalt des Berichtes der parlamentarischen Enquêtecommission über das Regime Stambulow mit. Die Commission gibt der Ansicht Ausdruck, dass alle diese Documente dem Staatsanwalt zur Verfolgung der Schulden zu übermitteln seien und fordert die Sowranje auf, die ehemaligen Minister, und zwar Justizminister Tonkschew, Finanzminister Sallabace, Minister des Neuherrn Grekow, Unterrichtsminister Bislow, Kriegsminister Sawow, Minister des Neuherrn Stransky, Justizminister Slavkow und den Minister für öffentliche Arbeiten Petkov, in den Anklagestand zu versetzen und bezüglich der verstorbene ehemaligen Minister Stambulow und Muksurow gegen deren Erben auf processualem Wege vorzugehen. Die Commission constatierte auch, dass das Regime der Tyrannei, welches unter Stambulow seinen Gipelpunkt erreichte, bereits unter dem Regime Radoslawow begonnen habe.

Aus Constantinopol wird gemeldet: Der Minister des Neuherrn Tewlik Pascha hat sich in einem Gespräch mit einem Publicisten dahin geäußert, dass die Frage der zweiten Stationsschiffe noch in Verathung stehe, ein endgültiger Beschluss bisher nicht gefasst sei,

somit die Nachricht der Times, dass der Ministerrat ein diesbezügliches Maßnahmen dem Sultan unterbreitet habe, nicht begründet sei. Als den Zweck der für die europäischen Provinzen bestimmten Commission bezeichnet der Minister von der Bevölkerung die Bedürfnisse in den einzelnen Landstrichen zu erfahren, um die im Berliner Vertrage vorgesehenen Reformen einzuführen und eine allgemeine Veruhigung und Befriedigung zu erzielen. Die Absicht einer Kundmachung der Reformen durch einen kaiserlichen Hat bestehe nicht, da hierauf bezügliche Proklamationen vom Sultan Abdul Medschid vorhanden seien.

Tagesneuigkeiten.

— (Requien für den verstorbenen Grafen Taaffe.) Auf Veranlassung des Polenclubs fand am 4. d. M. in der Botikirche ein vom Reichsraths-Abgeordneten Brälaten Ruzla celebriertes Requiem für den Grafen Taaffe statt. Demselben wohnten bei der Vicepräsident des Abgeordnetenhauses Ritter v. Abramowicz, der Obmann des Polenclubs Ritter von Baleski mit fast sämtlichen Mitgliedern des Polenclubs, Edler v. Plener, Vater und Sohn u. a.

— (Österreichisch-ungarische Bank.) In der Generalsitzung der österreichisch-ungarischen Bank vom 4. d. M. wurde der Bericht des Generalsecretärs über die Lage des Geldmarktes zur Kenntnis genommen. Die österreichisch-ungarische Bank hat für ihre Filiale in Prag das Palais Schebel in der Bredauergasse in Prag um den Kaufpreis von 400.000 fl. erworben.

— (Enquête über die Unfallversicherung.) Die in der Sitzung vom 4. d. M. zunächst in Verathung gezogene Frage geht dahin, ob jene wesentlichen Veränderungen in den für die Festsetzung der Entschädigung maßgebenden Verhältnissen, welche die Anstalten zu einer anderweitigen Festsetzung der Entschädigung berechtigen, genauer präzisiert werden sollen. Die Vertreter der Arbeiter stellten folgenden Antrag: Es sei gesetzlich festzustellen, dass nur Veränderungen in den objektiven Voraussetzungen der Rentenansprüche, und zwar die Wiedergewinnung der Erwerbsfähigkeit, der Eintritt der völligen Erwerbsunfähigkeit, nachträglicher Eintritt des Todes sowie wegen Därtigkeit der Ascendenten, nicht aber Veränderungen in den Lohnverhältnissen eine neue Feststellung der

edle Pferde sind. Die zwei Wagenpferde des Herzogs von Westminster kosteten 1800 Pfund Sterling, Ge spanne zu 200 bis 300 Pfund Sterling sind der Durchschnitt. Rennställe sind natürlich noch viel kostbarer; die Herzogin von Montrose schlug das An erbieten von 240.000 Pfund Sterling für ihren Rennstall mit Rassepferden aus. Die Unterhaltungskosten, das Risico und die Verluste belaufen sich auf Tausende von Pfund jährlich. Hin und wieder gewinnt wohl ein Pferd eine große Summe, aber sehr viel größer bleibt stets der Verlust der Besitzer von Rennställen.

Auch die Unterhaltung von Schiffen zu persönlichem Gebrauch erfordert sehr viel Geld. So kostete die Dampfshacht des Mr. Vanderbilt die Kleinigkeit von 200.000 Pfund Sterling und erforderte eine Mannschaft von fünfundzwanzig Mann. Allerdings ist das ein ziemlich großes Schiff; aber auch kleinere sind sehr teuer und die Unterhaltung eines Schiffes kostet im Durchschnitt 5000 Pfund Sterling jährlich, meist jedoch viel mehr.

Wenn man an alles das denkt, ganz zu geschweigen der laufenden Ausgaben für Dienstboten, Steuern, Lebensunterhalt, des «Geldgebens», des Reisens und noch unzähliger anderer Ausgaben, so braucht man kaum zu fragen, wohin das Geld kommt, wie es möglich sei, ein so großes Einkommen auszugeben. Sogar die Reichen können oft noch mehr gebrauchen. Die armen Reichen!

«Neues Pester Journal».

Entschädigung herbeiführen. Bei jeder Festsetzung eines Entschädigungsanspruchs ist auf die individuelle und sachliche Arbeitsfähigkeit des Verletzten Rücksicht zu nehmen. Bei der Abstimmung wird der Antrag der Arbeitervorsteher mit allen gegen eine Stimme angenommen. Die Arbeitervorsteher stellten einen weiteren Antrag auf Aenderung des § 1 des Unfallversicherungsgesetzes, dahingehend, dass der Begriff des Schadens in dem Sinne gesetzlich festzuhalten sei, dass als Schaden der theilweise oder vollständige Verlust der individuellen Arbeitsfähigkeit aufzufassen ist. Dieser Antrag der Arbeitervorsteher wird angenommen. Der nächste Punkt des Fragebogens fragt, ob eine Einschränkung der in den §§ 45 und 46 normierten Haftpflicht der Betriebsunternehmer gerechtfertigt ist. Neben diesen Gegenstand entwickelte sich eine außerordentlich lebhafte Debatte, an der sich eine große Anzahl von Experten beteiligte. Bei der Abstimmung brachte die Enquête mit großer Majorität diese Frage. Sobald wird ein Antrag des Experten Saller auf gänzliche Abschaffung der §§ 45—47 aus dem Gesetze angenommen. Die Berathungen der Enquête dürfen vielleicht morgen zu Ende geführt werden.

— (Privilegierte Landes-Bank für Bosnien und Herzegovina.) Die Direction dieser Bank wurde verständigt, dass Se. Majestät der Kaiser den k. u. k. geh. Rath und Sectionschef im Finanzministerium Maximilian Ritter von Janischowitz zum Gouverneur der Bank ernannt habe. Ebenso erhielt die Verständigung, dass die von der Direction vollzogene Wahl des Directors Moriz Bauer zum ersten und bestatutärnig vorgeschriebene Genehmigung der Regierung erhalten habe.

— (Der Sechstreik in Budapest.) Der Sechstreik scheint seinem Ende entgegenzugehen, da die Geldmittel der Streitenden zu schwinden beginnen und die Principale in energischer Weise vorgehen. Am 4. d. M. wurde ein in der vorigen Woche aus Wien kommener Sech, Name Scholz, von der Polizei verhaftet und wird nach durchgeföhrtem Verhör nach Wien abgeschoben werden, weil er seine Arbeit ohne Grund verließ und mehrere arbeitende Sech zur Arbeitsstelle überredete.

— (Der heilige Vater für die Armenier.) Wie der «Osservatore Romano» meldet, hat Se. Heiligkeit der Papst, sobald er von den Gewaltthaten und Plunderungen gegen die Armenier in Anatolien Kenntnis erhalten hatte, 50.000 Francs an den Patriarchen Karian als Unterstützung für die Familien der Opfer gesendet. Das Blatt fügt hinzu, dass der Patriarch in einem Schreiben an den Staatssekretär Cardinal Gaspoli der Dankbarkeit der Armenier gegenüber dem heiligen Vater Ausdruck gab.

— (Internationale Eisenbahnen-Conferenz.) Zu der am 4. d. M. eröffneten internationale Eisenbahn-Conferenz in Wiesbaden sind Delegierte aus Deutschland, Österreich-Ungarn, Schweiz, Frankreich und Rumänien eingetroffen. Wie der «Rheinische Courier» berichtet, betreffen die Verhandlungen die Gütertarife und dürften bis zum 11. December dauern.

— (Strenge Strafe.) Das Buchtpolizei-Gericht in Nantes verurteilte den Fleischer Guillot, der den 7. Artillerieregiment Fleisch von einer tuberkulösen Rad geliefert hatte, zu einem Jahre Gefängnis und 100 Francs Geldbuße. Außerdem soll das Urteil auf den Marzipanplänen und Verkaufshallen angeschlagen werden.

— (Goldfund aus der Wikinger-Zeit.) Nach einer Mittheilung aus Stavanger in Norwegen in den letzten Tagen auf dem Bauernhofe Oma in Thim ein bemerkenswerter Goldfund aus der Wikinger-Zeit gemacht worden. Der Fund besteht aus acht massiven Goldringen und 51 Bruchstücken von Goldstangen, welche seinerzeit als Zahlmittel benutzt wurden, im Gewicht von zusammen 650 Gramm.

— (Was in Amerika unterschlagen wird.) Nach statistischen Ausschreibungen beläuft sich die Summe der während des verflossenen Jahres in den Vereinigten Staaten mittels Betrug oder Fälschung unterschlagenen Gelder auf 30 Millionen Dollars und im Verlaufe der letzten elf Jahre auf den kolossalen Betrag 130 Millionen Dollars!

— (Ueber eine Hinrichtung in Kamerun) wird aus Kamerun geschrieben: Am 9. September wurden in Klein-Batanga zwei Schwarze erschossen. Diese hatten dort des Nachts, während die Leute sich bei Tanz und Spiel ergötzen, ein Kind aus einer Hütte gerissen und im Busch erschlagen, um aus der Haut eine Medicin gegen die Leoparden zu bereiten. Die Mutter bemerkte die Räuber und erkannte einen derselben. Sie rief schnell die Leute herbei, welche denselben nachstellten, doch verschwand er. Anderen Tages hielt sich der eine in Plantagen auf, um jeden Verdacht abzulenken; er wurde aber von seinem Kameraden verraten. Die Untersuchung ergab die Schuld der beiden, welche dann auch die That eingestanden. Sie wurden zum Tode verurtheilt und häufig in das Gefängnis nach Kamerun gebracht. Der fatatische Prälat besuchte sie hierauf und folgte ihnen auf den Richtplatz.

(Ueber die 28 Tage des Februar.) Grund, weshalb der Februar 28 Tage hat, ist ein Grund und reicht zurück in die Epoche der Kalender-Reform Julius Cäsar. Denn vor ihm hießen die Monate, wie dem Juni folgten, quintilis, sextilis, september, october u. s. w. Indem Cäsar aber seine große Reform einzuführte, wollte er, den Januarius vorausgesetzt, volle Monate mit 31 Tagen und andere Monate mit 30 Tagen, also sechs Monate mit 31 Tagen und sechs Monate mit 30 Tagen, welches 366 Tage ergab. Das war wohl gut für die Schaltjahre, aber für die anderen Monate er einen Monat um einen Tag beschneiden. Januarius war in Rom ein Unglücksmonat, dessen Tage nicht irgend einer höllischen Gottheit geweiht waren, und fiel die Wahl auf ihn. Er hatte 29 Tage im gewöhnlichen Jahre und 30 in einem Schaltjahr. Nun wird Quintilis zum Julius, das ist Monat des Julius Cäsar; kommt sein Nachfolger Augustus, welcher auch einen Monat wünschte, und so änderte sich der sextilis in seinen Namen um. Über Augustus stand bald, dass nach Beispiele von Julius Cäsar auch er einen Monat von 31 Tagen haben wollte und nicht einen von 30 Tagen. Er gab also dem August ebenfalls 31 Tage, beendete September und November auf 30 und gab dem Oktober und December 31 Tage. Um jedoch den überzähligen Tag ins Gleichgewicht mit dem Jahre zu bringen, schnitt er dem Februar einen Tag ab und beweiste diesen Monat zu 28 Tagen im gewöhnlichen Jahre, zu 29 Tagen im Schaltjahr.

(Die Frau im Laufe der Jahrhunderte) ist der Titel einer Revue, die im Meister-Theater in Rom sehr gefallen hat. Die einzelnen Bilder bringen: Eva, Helena, Kleopatra; die Mutter Grochen; Messalina und so weiter bis zum Weibe des siecle und zum Zukunftsweibe, das ironisiert wird.

Literarisches.

Die österreichisch-ungarische Monarchie und Bild. Das 37. Heft des Bandes «Böhmen» beschäftigt sich ausschließlich mit der datenreichen Schilderung des Bergbaues und Hüttenwesens Böhmens aus der Feder des Bergmeisters Professor Josef Habral in Prag. — Eine wirkungsvoller, aus dem Arbeiterleben des modernen Bergbau- und Hüttenwesens geholter Illustrationen begleitet den Bericht. In der Ausführung der Abbildungen betheiligten sich die Professoren Hugo Charlemont, Professor Anton Levy und Ludwig Oittenfeld. Außerdem wurde das Wandgemälde «Kohlenbergbau in Dux», nach Alois Schönn, im naturhistorischen Hofmuseum, reproduziert. (Verlag von Alfred Hölder in Wien.)

Der «Interessante Blatt-Kalender» enthält eine Menge von Novellen und bietet außerdem noch seinen Lesern eine Reihe von Skizzen, die des allgemeinsten Interesses sicher kein Selbstverständlichkeit bringt der «Interessante Blatt-Kalender» von 1896 auch zahlreiche Rathschläge für Haus und Hof. Alles in dieser Rubrik Beiprochen kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg angekauft werden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Feierliche Eröffnung der neuen städtischen Volkschule auf dem Moraste.

Gestern vormittags fand die feierliche Eröffnung des Unterbringung einer zweiklassigen Volkschule unterrichteten städtischen Schulhauses auf dem Laibacher Moraste statt.

Die Feier wurde eingeleitet durch ein «Veni Sancte Spiritus» und durch die Celebrierung eines heiligen Messopfers in der Pfarrkirche in der Ternau. Hierauf trafen sich der l. l. Stadtschulrat, die Schulsection des Gemeinderathes sowie die geladenen Gäste, unter denen sich als Vertreter des l. l. Landesschulrates Herr Landesregierungsrath Josef Merkl befand, mit Wagen zum festlich geschmückten neuen Schulhause auf dem Moraste, wo sie mit Pöllerschlüssen begrüßt und von der Bevölkerung, der Schuljugend und dem Lehrkörper der Laibacher städtischen Volkschulen empfangen wurden.

Dasselbe wurde vor allem vom Herrn Pfarrer Ivan Berhovnik die Segnung des neuen Schulhauses vorgenommen, hierauf hielten die Herren Pfarrer Berhovnik, Bürgermeister Grasselli und der l. l. Bezirks-Schulinspector Levec an die Morastinsassen, an die Schuljugend und an die Lehrerschaft der Feier angemessene Antritte.

Im Namen der letzteren dankte der Herr Oberlehrer Klar und schloss seine Rede mit dreimaligen Slava-Liedern auf Se. Majestät den Kaiser, worauf von der anwohenden Bevölkerung die Volkshymne angestimmt wurde, die erhebende Feier ihren Abschluss fand. Edle Wohlthäter haben überdies dafür gesorgt, dass die gesamte Schuljugend gestern und heute bewirtet und reichlich beschert wurde.

Das neue Schulhaus, nach den Plänen des städtischen Ingenieurs Duffé ausgeführt von der Baufirma Gustav Lönneis, ist ein sehr stattlicher Bau, enthält ebenerdig zwei großen Lehrsäle mit Garderobenzimmern, die Kanzlei des Oberlehrers und das Lehrmittelcabinet; im ersten Stocke dagegen die recht freundlichen, geräumigen und confortablen Wohnungen für die beiden Lehrer, und ist im Centrum des Schulspiegels an der Stelle gelegen, wo die Schwarzbacher Straße von der Laibacher Bezirksstraße sich abzweigt.

Das nicht zu unterschätzende Verdienst, diese passenste Baustelle herausgefunden und der Stadtgemeinde zum Ankaufe empfohlen zu haben, gebürt dem Herrn Gutsbesitzer Johann Kessler sen.

Die Stadtgemeinde hat keine Kosten gescheut, um einen allen weitgehenden Ansprüchen der Neuzeit entsprechenden Schulbau herzustellen, denselben auch im Innern ganz neu einzurichten; überdies soll die neue Schule auch einen sehr großen Schulgarten erhalten. Thatsächlich darf das neue Schulhaus zu den schönsten und praktischhesten Bauten in Krain gezählt werden.

Die Volkschule auf dem Laibacher Moraste wurde anlässlich des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät im Jahre 1873 infolge der Vermehrungen des Laibacher Bürgers Herrn Matejze und seiner Frau, die sich beide als edle, unvergessliche Wohlthäter der Morastbewohner und namentlich der schulpflichtigen Jugend daselbst erwiesen haben, als Excurrendoschule auf dem Privatbesitz «Karolinenhof» ins Leben gerufen und der Unterricht daselbst jahrelang vom Herrn Oberlehrer Leopold Belar und der l. l. Uebungsschullehrerin Fräulein Marie Fröhlich in ausopernder Weise versehen.

Diese Excurrendoschule wurde im Jahre 1885 in eine directivmäßige einklassige Volkschule umgewandelt und nun heuer mit Rücksicht auf die Zahl von 140 schulpflichtigen Kindern auf zwei Classen erweitert. Gottes Segen walte über der neuen Bildungsstätte!

(Wandervorträge.) Die über Anordnung der l. l. Landesregierung vom l. l. Bezirksthierarzte Herrn Sabnilar in Theinitz, St. Martin, Glogowitsch und Rabenberg-Palowitsch im politischen Bezirk Stein im abgelaufenen Monate abgehaltenen Wandervorträge waren sehr zahlreich besucht und wurden in allen genannten Orten die Schulzimmer, in denen die Versammlungen stattfanden, bis aufs letzte Plätzchen gefüllt. Die Zahl der Zuhörer belief sich im ganzen über 400. Als Vortragsthemen wählte der Vortragende die allgemeine Thierhygiene, die häufigsten Thierkrankheiten und Seuchen, dann deren rationelle Behandlung, welche populär erläutert und an hiezu eigens angefertigten Wandtafeln auch bildlich demonstriert wurden. Den Theilnehmern, welche die Velehrungen mit großem Interesse und mit Dank annahmen, wurden am Schlusse jedes Vortrages auch noch über einzelne Anfragen Rathschläge ertheilt. Schließlich kamen überall Wünsche auf Wiederholung derartiger für den Landwirt und Viehzüchter sehr nützlichen Vorträge zum Ausdrucke.

(Personenachricht.) Wie bereits gemeldet, wurde der Landesgerichtsrath Tomšić zum Oberlandesgerichtsrath ernannt. — Herr Franz Tomšić wurde im Jahre 1842 zu Laas in Krain geboren. Die juridischen Studien absolvierte er in Wien. Im Jahre 1868 wurde er zum Auscultanten in Laibach ernannt. Hier wurde er auch im Jahre 1872 Adjunct und im Jahre 1883 wurde er Bezirksschreiber in Udelsberg. Ein Jahr später erfolgte seine Uebersetzung als Rathsschreiber nach Laibach, wo er im Jahre 1887 zum Landesgerichtsrath ernannt wurde.

(Erdbeben.) Gestern um halb 12 Uhr vormittags erfolgte nach einleitendem unterirdischen Getöse ein schwächerer Erdstoß, dem ein stärkeres, ungefähr drei Sekunden währendes Beben folgte. Das Beben wurde allgemein verspürt, indem es zu einer Zeit erfolgte, da der größte Theil der Bevölkerung in der Wohnung, resp. in Kanzleien und Schulen weilte. Die freistehenden Gegenstände erzitterten und die Fensterscheiben klirrten. Eine Beunruhigung hat diese nachträgliche kleine Mahnung nicht hervorgerufen; in den Schulen blieben die Kinder, dank der Beschwichtigung durch die Lehrer, ruhig sitzen. Im Freien wurde bei dem herrschenden Tagesgeräuse das Beben weniger wahrgenommen. Besonders auffallend erscheint es, dass die gegenwärtig bei der Demolierung von deformierten Häusern beschäftigten Arbeiter, die sich theilweise auf freistehenden Mauern in gefährlicher Situation befinden, nichts verspürten und auch die Arbeit nicht unterbrachen. Ein Schade irgendwelcher Art wurde durch das Beben nicht bemerkt.

(Schulsperrre wegen Maseren.) Unter der Volksschuljugend in Laibach sind in der letzten Zeit die Maseren epidemisch aufgetreten und es mussten infolge dessen vom l. l. Stadtschulrathe der städtische Kindergarten, der vom «Deutschen Schulverein» erhaltenen Kindergarten, der Ursulinen-Kindergarten, Kleinkinderbewahranstalt bei St. Florian, die vierklassige Privat-Knaben-Volksschule im «Collegium Marianum», die I. und II. Classe an den beiden slovenischen fünfklassigen Knaben-Volksschulen in der Felsgasse und in der Boisstraße und an der inneren Ursulinen-Mädchen-Schule sowie die I., II. und III. Classe an der äußeren Ursulinen-Mädchen-Schule auf die Dauer von zwei bis drei Wochen gesperrt werden. Merkwürdigerweise erfreut sich die Jugend der drei an der Rosenbacherstraße gelegenen städtischen Schulen vorläufig eines sehr guten Gesundheitszustandes.

(Tara- und Boll-Berechnungsschlüssel.) Im Verlage der Buchhandlung Jg. von Kleinmayr & Fed. Bamberg ist soeben ein Tara- und Boll-Berechnungsschlüssel für die wichtigsten Colonialwaren, Gewürze, Süßfrüchte, Käse, Fische und Maschinen,

verfasst von Heinrich Drassal, l. l. Zollamt-Official in Laibach, erschienen. Dieser Berechnungsschlüssel ist eine Art Doppel-Index, wodurch das Gewünschte sofort, ohne zeitraubendes Suchen gefunden wird. Die Handelswelt wird mit Vergnügen diesen Behelfe acceptieren, dessen Anschaffungspreis (80 kr.) bei der gesättigten Ausstattung gering genannt werden muss. Se. Excellenz der Herr Finanzminister, dem die Verlags-handlung ein Exemplar des Schlüssels unterbreitete, geruhte in einem Schreiben für «dessen freundliche Zusendung» den verbindlichsten Dank auszudrücken.

* (Nicolo-Feier des Laibacher Reglerbundes.) Selbst der im steten Kampfe ums Dasein verknöcherte Realist fühlt sich unter dem Leuchten fröhlicher Kinderäugn wieder zurückversetzt in die eigene sorgenlose Kinderzeit; der Dank, gesprochen aus kindlichem Mund, durchbebzt mit den schönsten Gefühlen das Herz und bekräftigt neuerlich die alte Wahrheit, dass Wohlthäter spenden edlen Menschen die größte Freude bereitet. Diese Erfahrung machten auch gestern die wackeren Mitglieder des Reglerbundes, da sie, unterstützt von edlen Frauen, in dem finnig mit Guirlanden, Grün und Blumen geschmückten Vereinslocale einer ansehnlichen Schar von armen Kindern ein schönes Nikolausfest bereiteten und die Kleinen mit reichen Gaben bedachten. Dem Feste wohnten zahlreiche Honoratioren bei. Frau Baronin Olga Hein, welche in gewohnter liebenswürdiger Weise ihre Theilnahme zugesagt hatte, war leider durch eine ernstlichere Erkrankung am Erscheinen verhindert. Die Feier eröffnete ein als Engel gekleidetes Mädchen mit einem innig und zart gesprochenen Begrüßungsgebet, worauf der Nicolo erschien, in einer längeren Declamation das segensvolle Wirken des heiligen Bischofs Nikolaus schilderte und den Kleinen fromme Lehren gab. Der Obmann des Clubs, Herr Karl Till, hielt sodann eine warm empfundene Ansprache, in welcher Redner die Kinder aufforderte, im Gebete ihrer Wohlthäter dankbare Herzens zu gedenken, ferner auf das hochherzige Wirken der hochgeborenen Gemahlin des Herrn Landespräsidenten erinnerte. Vor allem sollen aber die Anwesenden mit den Gefühlen der unterthändigsten Dankbarkeit zu dem gütigen, erlauchten Monarchen emporblicken und sich seinem innigsten Wunsche anschließen, dass Gott den geliebten Herrscher schützen und erhalten möge. Redner schloss mit einem dreifachen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser, in das die Versammelten begeistert einstimmten. Es wurden nun die reichen Gaben, bestehend aus warmen Kleidern und allerhand süßen Sachen, an die Kinder verteilt. In seinem Schlussworte sprach Herr Till nochmals den Wohlthätern und Förderern des Festes, insbesondere dem deutschen Reglerbunde in Hamburg, der zur theilweisen Deckung der Ausgaben 84 fl. gespendet hatte, den wärmsten Dank aus. Das nahende Weihnachtsfest wird uns voraussichtlich noch öfter willkommene Gelegenheit bieten, von dem edlen Wohlthätigkeitsfinne unserer Geselligkeitsvereine zu berichten.

* (Verhaftung.) Laut eines gestern nachmittags von der steiermärkischen l. l. Statthalterei eingelangten Telegrammes ist Paul Serne (Perne), welcher auch den Mord in Trojana begangen hat und des dreifachen Mordes in Vočic nahezu überwiesen ist, vorgestern bei Trstal festgenommen worden.

(Stand der österr.-ungar. Bank vom 30. November.) Banknotenumlauf 593,399.000 Gulden (— 2,071.000), Metallschlag 370,438.000 Gulden (— 221.000), Portefeuille 210,045.000 Gulden (— 7,520.000), Bombard 36,954.000 Gulden (— 289.000). Vom Banknotenumlauf sind steuerpflichtig 10,605.000 Gulden (+ 2,558.000).

(Deutsches Theater.) Heute gelangt Alexander Dumas' berühmtes Schauspiel «Der Fall Clémenceau», das mit seiner brillanten Bühnentechnik, mit dem Glanze des Dialogs und der schlagenden Sennenz den Zuschauer blendet und fesselt, zur Aufführung. Wegen plötzlicher Erkrankung der Schauspielerin Fräulein Meissner hat Fräulein Seyffarth deren Rolle übernommen. — Als jugendlichen Komiker und Tenorbuffo hat die Direction Herrn Arthur Strasser, der sich bekanntlich großer Beliebtheit erfreute, engagiert. Diese Nachricht wird mit großer Befriedigung aufgenommen werden, ebenso wie das Engagement einer ersten Helden und Liebhaberin Frl. Marcella Felden, welche als tüchtige Künstlerin in der Theaterwelt bestens bekannt sein soll. Sonntag bringt die Direction eine Operetten novità: «Die Chanson netten sängerin» von Dellingen, welche in Wien und auch jüngst in Graz mit so großem Erfolg gegeben wurde. Sowohl Text wie Musik dieser Operette wurden von der Kritik als sehr lustig und melodienreich gelobt. «Die Chansonnettsängerin» bildet überall einen Cassenmagnet der Bühnen. Die Titelrolle liegt hier in den Händen von Frl. Lindner, sonst sind auch die beiden Komiker Herren Felix und Ramhardt in Hauptrollen beschäftigt, was jedenfalls für einen vergnügten Abend bürgt.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses
am 5. December.
(Original-Telegramm.)

Im Einlaufe befindet sich der Bericht des Geschäftsausschusses, womit der Paragraph betreffend die Dringlichkeits- oder Änderungsanträge abgeändert wird; ferner der Bericht des Budgetausschusses über den Staatsvorschlag und das Finanzgesetz pro 1896.

Abg. Pernerstorfer stellt einen Dringlichkeitsantrag, durch welchen die Regierung aufgesfordert wird, nach beendetem Berathung über das Gesetz betreffend die Bestellung von Bergbau-Inspectoren sofort einen Wahlreformentwurf zu unterbreiten. Der Antrag wird am Schlusse der Sitzung verhandelt werden.

Se. Excellenz Herr Finanzminister Ritter v. Biniški beantwortet die Interpellation des Abg. Ferjančić und Genossen betreffend die Gewährung höherer Aktivitätszulagen für die Staatsbeamten in Laibach, die Regierung habe den bezüglichen Beamten eine einmalige Aushilfe, und zwar drei Viertel der bisherigen Aktivitätszulagen gewährt und beabsichtige die Gewährung einer Wohnungszulage, worüber die Erhebungen im Zuge sind. Das Haus geht zur Tagesordnung über und setzt die Debatte über das Gesetz betreffend die Bestellung von Bergbau-Inspectoren fort.

Das Haus beschloss das Eingehen in die Specialdebatte über das Gesetz. Abg. Lienbacher stellt einen Dringlichkeitsantrag, in dem ersucht wird, über die Constituierung der gegenwärtigen Ausschlüsse und das Erscheinen der Mitglieder des Hauses in demselben Ausweise vorzulegen. Die Dringlichkeit wird abgelehnt, nachdem der Präsident erklärte, den Wünschen nach Möglichkeit nachzukommen und derartige Ausweise soweit als möglich in Druck legen zu lassen.

Der vormittags gestellte Dringlichkeitsantrag des Abg. Pernerstorfer gelangt mit Zustimmung des Antragstellers wegen der heute stattfindenden Conferenz der Clubobmänner morgen zur Verhandlung. Nächste Sitzung morgen.

* * *
Der Generalbericht des Budget-Ausschusses über das Budget hebt hervor, dass außer den bereits gemeldeten eine Zunahme der Staatseinnahmen seit 1889 um 2.8 Prozent jährlich zu verzeichnen ist, was ein sehr günstiges Symptom sei, da dieselbe nahezu viermal so groß ist, als die Zunahme der Bevölkerung. Während die Consumfähigkeit der österreichischen Bevölkerung sich sehr erhöht, gibt die nicht genügende Entwicklung der Industrie zu ernsten Erwägungen Anlass, namentlich, wenn man den rapiden Aufschwung der Deutschen und die hohen Anläufe der ungarischen Industrie berücksichtigt. Bezuglich der in den letzten Wochen ausgebrochenen Finanzkrise bemerkte der Bericht betreffs der vom Courssturze betroffenen Banken, Bahnen und Industriewerte, dass deren Bewertung in Österreich außer allem Verhältnisse stehe zur Bewertung ähnlicher Werte in capitalreicheren Ländern und die zur Hebung der Course verwendeten Capitalien in keinem Verhältnisse stehen zu den behufs Förderung der Industrie verwendeten Capitalien. Bezuglich der Cassenbestände constatiert der Bericht, dass Ende December 1894 in den Cassen 211.4 Millionen verblieben.

Die Vorgänge in der Türkei.

(Original-Telegramm.)

Köln, 5. December. Die «Kölnische Zeitung» meldet aus Petersburg: Meldungen der russischen Blätter zufolge ankern auf der Rhede von Sebatopol im Zustande armierter Reserve sieben Kriegsschiffe und neun Torpedoboote. In russischen Marinakreisen verlautet, dass schon vor vier Wochen, als man in russischen Regierungskreisen sich noch darauf gefasst machen zu müssen glaubte, England werde vielleicht auch ohne die anderen Mächte auf eigene Hand in die Dardanellen einzulaufen versuchen, Befehl nach Sebatopol ergangen sein solle, die Schiffe seien zu armieren, in voller kriegsmässiger Besatzung auszurüsten und, mit Munition verleihen, bereitzumachen, innerhalb vierundzwanzig Stunden auszulaufen.

London, 5. December. Der Pariser Correspondent der «Times» erfährt von türkischer Seite, dass der Vorschlag der Heranziehung zweiter Wachschiffe nach Constantinopel zuerst vom russischen Botschafter Nelićow gemacht worden sei. Sir Philipp Currie habe dem Vorschlage erst zugestimmt, als die anderen Botschafter denselben bereits begetreten waren. Den «Times» wird aus Constantinopel vom 3. d. M. gemeldet, dass der als türkischer Botschafter in Berlin in Vorschlag gebrachte Turhan Pascha bereits von der deutschen Regierung agriert war, als der Sultan seine Meinung änderte und den Pariser Botschafter Zia Pascha für Berlin bestimmte.

Constantinopel, 5. December. Die Ernennung nicht muhammedanischer Gehilfen für die Walis in den europäischen Provinzen steht bevor. Die Mobilisierung der 128 Redifsbataillone ist beendet.

Constantinopel, 5. December. Der fröhliche Großbezirker Said Pascha hat sich mit seinem Sohne gestern in die englische Botschaft geflüchtet.

Rom, 5. December. Eine Constantinopeler Meldung der Agencia Stefani bezeichnet als Grund der Flucht des ehemaligen Großbezirkers Said Pascha in die englische Botschaft den Umstand, dass sich Said Pascha bedroht fühlte.

Telegramme.

Wien, 5. December. (Orig.-Tel.) Zu dem heutigen Hofdinner in der Hofburg erschienen außer einigen Würdenträgern folgende Mitglieder beider Häuser des Reichsrates: Graf Hohenwart, Dr. Unger, Ritter von Baleski, Dr. Steinbach, Graf Chorinsky, Graf Adolf Dubsky, Graf Anton Wodzicki, Graf Otto Serenyi, Hofrat Dr. Albert, Nikolaus Dumba, Johann Lupul, Abt Treuinsels, Hofrat Meznik, Hofrat Beer, Propst Rucka, Dr. Bärnreither, Dr. Emanuel Engel, Ritter von Jendrejowicz, Freiherr von Malfatti, Dr. Raus, Franz Schwarz und Graf Ledwith.

Wien, 6. December. (Orig.-Tel. — «Wiener Ztg.») Se. Majestät der Kaiser sanctionierte den vom Krainer Landtag beschlossenen Gesetzentwurf betreffend die Herstellung einer Bezirksstraße im Straßenbezirk Egg.

Hohenelbe-Langenau, 5. December. (Orig.-Tel.) Bei der heutigen Landtagswahl wurde Hofrat Halwich gegen den Kandidaten Wolf zum Landtagsabgeordneten gewählt.

Lemberg, 5. December. (Orig.-Tel.) Ueber die Reichsraths-Ergänzungswahl im Städte-Wahlbezirk Kolomea-Sniatyn-Buczacz liegen bisher nur Mittheilungen aus Sniatyn und Buczacz vor, woselbst Dr. Trachtenburg fast doppelt soviel Stimmen als Dr. Bloch erhielt. Das Resultat der Wahl in Kolomea ist noch ausständig.

Budapest, 5. December. (Orig.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus nahm in der General- und Specialdebatte die Indemnität vorlage an.

Agram, 5. December. (Orig.-Tel.) Der Landtag nahm das Budget der Landessfonds pro 1896 ohne Debatte an.

Pola, 5. December. (Orig.-Tel.) Ihre k. und k. Hoheit Frau Erzherzogin Maria Immaculata ist heute um 6 Uhr nachmittags nach mehrwöchentlichem Aufenthalte nach Agram abgereist.

Berlin, 5. December. (Orig.-Tel.) Das Staatsministerium ist heute zu einer Sitzung zusammengetreten. Gestern nachmittags fand eine vertrauliche Besprechung der Mitglieder des Ministeriums beim Reichskanzler statt.

Belgrad, 5. December. (Orig.-Tel.) Die Ankunft der Königin Natalie wird in den nächsten Tagen erwartet.

Belgrad, 5. December. (Orig.-Tel.) Das Färrner-Erfordernis für den an Stelle der umgetauschten fünfprozentigen Obligationen ausgegebenen Theil 4prozentiger Obligationen ist bei den ausländischen Zahlstellen bereits niedergelegt.

Constantinopel, 5. December. (Orig.-Tel.) Die Ernennung des ehemaligen Gouverneurs von Kreta Kostaki Antopulo Pascha zum Botschafter in London wird amtlich bestätigt.

Volkswirtschaftliches.

Zur Hebung der Schweinezucht in Unterkrain.

III.

Bei der Verbesserung der Schweinezucht bricht sich die Kreuzung mit englischen Rassen immer mehr Bahn, weil sie das Futter viel höher verwerfen. Die Einführung des englischen Blutes ist auch bei uns als erste Bedingung zur Veredlung des Landesweines zu betrachten. Nachdem sich jedoch in England im Laufe der Zeit verschiedene Rassen herangebildet haben und gegenwärtig auch tatsächlich verschiedene Zuchten bestehen, so tritt an uns die Frage heran, ob man auch fernherin die bereits eingeführte und sogenannte «Yorkshire»-Rasse zu diesem Zwecke verwenden soll oder nicht?

Um auf diese Frage näher eingehen zu können, sei in Kürze folgendes vorausgeschickt. In England unterscheidet man gegenwärtig bei den Schweinerassen die großen (large breed), die mittelgroßen (middle breed) und die kleinen (small breed) Schläge (Zuchten), wobei man auch noch die Farbe berücksichtigt und die Schläge demnach noch nach der weißen, schwarzen oder bunten Farbe näher bezeichnet. Die Namen der Schläge nach den Grafschaften Englands (Yorkshire, Suffolk, Berkshire) sind nebensätzlich geworden und verschwinden immer mehr, weil sie mit gutem Gewissen nicht immer aufrecht zu erhalten sind; die selben Schweine findet man z. B. unter dem Namen: Yorkshire, Suffolk, Lincolnshire u. c. Die meiste Bedeutung für uns haben nun die mittelgroßen weißen und bunten Schläge, weil sie die Vortheile der kleinen und großen Schläge vereinigen. Die kleinen Schläge sind nämlich zu empfindlich, zu wenig fruchtbar und zu klein, während sie die großen Schläge wieder langsam entwickeln und für die Zucht von Fleischschweinen weniger eignen. Deswegen breiten sich auch in England die mittelgroßen Schläge auf Kosten der übrigen immer mehr und mehr aus, und man braucht sich deshalb auch nicht zu wundern, wenn z. B. die große «Yorkshire»-Rasse nahe daran ist, in England ganz aufzuhören.

Wenn wir die bisherigen Erfahrungen mit dem zu uns eingeführten weißen englischen, in letzterer Zeit unter dem Namen «Yorkshire-Rasse» bekannten Schläge näher betrachten, so empfiehlt sich diese Rasse für die Zuchtwirtschaft, jedoch nur unter gewissen Bedingungen. Bei guter Stallhaltung und einer sorgfältigen Pflege sind die Kreuzungsprodukte (sowie Reinzuchten) gut gerathen und liefern Thiere, die sich in jeder Richtung aus-

zeichnen, speziell noch durch eine viel bessere Körperform. Das gut vererbungsfähige englische Schweintheile seine guten Eigenschaften und Körperperformen in überraschender Weise mit. Der weiteren Nachzucht sah es jedoch auch bei besserer Haltung verschieden aus. Wo man die Verwandtschaftszucht (Familienzucht) nicht zu weit getrieben, vielmehr auf die Blutsfrische des Zuchters stets ein Hauptgewicht gelegt hat, dort man mit der Nachzucht auch jetzt noch zufrieden geblieben, trotzdem die Thiere eine zu weiche Constitution an den Tag legen. Im entgegengesetzten Falle aber hat man zur Genüge gelernt, dass die Nachzucht des aus der Kreuzung gewonnenen Produktes empfindlicher geworden, dass die Fruchtbarkeit bedeutend nachgelassen, dass die sparsam geworfenen Ferkel nicht ordentlich ausgetragen, also zum Theile schlecht entwidelt zur Welt kommen, dass sie sich an der wohlbeliebten Mutter schlecht ernähren, leichtkränkeln, sowie dass sie überhaupt schwer aufzuziehen sind; und zwar zeigten sich die Nebenstände der Verwandtschaftszucht umso mehr, je mehr englische Blut den Thieren beigebracht war. Durch eine zu weit getriebene blutsverwandte Zucht sind schon mehrere Versuche sowohl bei Reinzuchten als auch bei Kreuzungen misslungen und sogar ganze Stellungen eingegangen, weil man eben diesen Punkt bei der Schweinezucht gewöhnlich übersieht und sich die Nebenstände einer fortgesetzten Zucht nirgends schneller und nachtheiliger zeigen als eben beim Schwein.

Nachdem jedoch diese ungünstigen Resultate nur durch ein unrichtiges Zuchterfahren seitens des Züchters selbst verursacht worden sind, so kann derlei Misserfolgen durch eine sachgemäße Zucht wirksam entgegengearbeitet werden, und bleibt dennoch die weiße englische Rasse, vor allem die mittelgroße und unter dem Namen «Yorkshire-Rasse» bekannt, geeignet, auch in Hindernis als Veredlungsmaterial zu dienen, jedoch nur bei guter Stallpflege und bei entsprechender Sorgfalt für die Blutauffrischung der Zuchthiere.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 5. December. Stockmayer, k. k. Intendant; Buch und Koppmann, Kaufleute, Graz. — Wechner, Reiter und Grimm, Käste, Wien. — Winterhalter, Kfm., Marburg. — Seidenberger, Kfm., Neutitschein. — Schulz, Kfm., Steyr. — Bechhoffich, Kfm., Lees. — Kohn, Kfm., Innabruk.

Berstorbene.

Am 4. December. Maria Mihler, Schusters Tochter.

Am 5. December. Paula Bartel, Niemers Tochter.

5 J., Ziegelstraße 55, Lungenerzündung nach Maser.

Verzeichnis der Spenden

der bei der hiesigen k. k. Finanzdirektion zu Gunsten der Überschwemmten am Morast eingezahlten und an das k. k. Landesräföldium abgeführt Geldbeträge:

Karl Plachy 10 Kronen; Dr. Stacic 5 Kronen; Dr. Starz 3 Kronen; Wilhelm Jenny, Anton Lenarcic, Dr. Johann Perai, Karl Bogacar, Gutmann, Dr. Pessial, Dr. Uchazhizh, Speret, Hirsh, Jerman, Anton Mrak, A. Samuda und Svoboda je 2 Kronen; Angelo Savnik, Anton Janeček, Franz Gerstenbauer, August Reich, Bojvoda, Langof, Petrovčič, Götz, A. Umbreger, Lause, Košir, Brichta, J. Persl, Matesich, Uitscher, Lukšic, Rozman, Halm, Koželj, Kovac, Michael Francic, Inglic u. Josip je 1 Krone; Košem 60 Heller.

Für die Erhaltung der Kriegerdenkmale in Böhmen spendeten: Herr Murnik, kais. Rath, 10 fl.; Evangelisches Pfarramt in Laibach den eingesammelten Betrag per 30 fl.

Lottoziehung vom 4. December.

Brünn: 76 65 17 67 64.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Dezember	Zeit der Beobachtung	Barometerstand auf 500 Metern	Lufttemperatur nach Gefäss	Wind	Wolkenstand des Himmels
5	2 u. N. 9 u. Ab.	735.1 732.6	+3.7 +4.5	SW. mäßig W. stark	bewölkt bewölkt
6./7	11 u. Mg.	728.1	+7.0	W. sehr stark	bewölkt
					0°

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur +1.6°, um 1.9° über dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: Julius Ohm-Januschowitsch Ritter von Wissichrad.

Vor nicht langer Zeit wurde in Vorarlberg eine Fabrik dem Betrieb übergeben, welche einem Theil der durch Einstellung einiger industriellen Unternehmungen brotlos gewordenen Arbeiter neue Beschäftigung gab. Wir meinen die Kaffeeurrogat-Fabrik von L. Koestlin in Bregenz, welche sich zur Aufgabe gesetzt hat, die mehr oder weniger discreditierte Branche der Kaffeeurrogate dadurch zu heben, dass sie nach eigenem patentierten Verfahren und nach hygienischen Grundsätzen hergestellte Fabrikate in den Handel bringt, welche sich durch wirkliche Güte vortheilhaft auszeichnen. Vor allem nennen wir Koestlins candierten Kornfassée, Koestlins candierten Malzkaffee, dem viele hundert hervorragende Ärzte die anerkennendsten Beugnisse ausgestellt haben. Diese Kaffee-Arten erhalten während des Röstens einen Leberguss von gebrannten Zundern derart, dass jedes einzelne Körnchen in einem Mantel eingehüllt erscheint; letzterer conserviert die sich leicht verflüchtigenden ätherischen Bestandtheile bis zum Gebrauch und macht Koestlins Fabrikate dadurch so kräftig, wohlschmeidend und nahrhaft, dass sie sogar ohne Zugabe von Bohnenkaffee einen guten Kaffeeantart liefern.

Koestlins feinste Kaffee-Essenz in Blechdosen ist dagegen nur dazu bestimmt, dem Bohnenkaffee beigegeben zu werden und dadurch gehaltvoller, billiger und farbreicher zu machen. Es ist wirklich Thatsache, dass Koestlins-Essenz wegen ihrer enormen Ausgiebigkeit, Farbkraft und Löslichkeit ein ausgezeichnetes Kaffeezusatz genannt werden muss. Die Feigenkaffee-Arten von L. Koestlin scheinen zwar etwas theurer zu sein, als andere Fabrikate, sind aber sicher auch um ebenso viel besser. Noch manche andere Artikel müssen wir wegen Raumangel übergehen, darauf aufmerksam zu machen, dass Herr Koestlin jedermann, der ihn in Bregenz besucht, freundlich gesetzet, die neu eingerichtete, elektrisch beleuchtete und durch die erste in Österreich aufgestellte Heißdampfmaschine betriebene Fabrik unter seiner persönlichen Führung zu besichtigen.

Course an der Wiener Börse vom 5. December 1895.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

Staats-Umlaufen.	Geld	Ware	Bom Staate auf Bahnung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.	Geld	Ware	Bankbriefe (für 100 fl.).	Geld	Ware	Bank-Aktien (per Stück).	Geld	Ware	Tramway-Gel., Neue Br., Pris-ritäts-Aktion 100 fl.	Geld
Landliche Rente in Noten	100·30	100·50	Eisenbahnbahn 600 u. 3000 fl.	116·50	117·-	Böber. allg. östl. in 50 fl. fl. 4% fl.	120·-	121·-	Anglo-Oestl. Bank 200 fl. 60% fl.	167·-	168·-	104·-	108·-
Staats-Umlaufen	100·30	100·50	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 fl.	121·50	122·50	bto. Böhm.-Schloß 30% fl. I. Em.	98·65	99·65	Banverein, Wiener, 100 fl.	150·20	151·-	108·-	108·-
Staats-Umlaufen	100·30	100·50	Eisenbahnbahn, 200 fl. 4%	98·75	99·75	bto. Böhm.-Schloß 30% fl. II. Em.	115·-	116·-	Böber.-Austl.-Oestl. 200 fl. 4% fl.	468·	472·-	204·-	206·-
Staats-Umlaufen	147·30	148·30	Eisenbahnbahn, 100 fl. 4%	98·25	99·25	Oestl.-ung. Bahn derl. 4% fl.	100·-	100·50	Erbt.-Austl. f. Hand. u. G. 180 fl.	374·25	375·25	204·-	206·-
Staats-Umlaufen	148·60	149·30	Eisenbahnbahn, 100 fl. 4%	99·-	100·-	bto. bto. per Ultimo Septbr.	100·-	100·50	Creditbank, Allg. ung. 200 fl.	489·75	440·75	71·-	71·-
Staats-Umlaufen	157·-	158·50	Franz-Joseph-W., Em. 1884, 4% fl.	98·25	99·25	bto. bto. 50 Jähr. 4% fl.	100·-	100·50	Depotbank, Allg. 200 fl.	241·-	243·-	71·-	71·-
Staats-Umlaufen	193·-	195·-	Galizische Karl.-Ludwig.-Bahn, Em. 1881, 300 fl. 4% fl.	99·-	100·-	bto. bto. " 4% fl.	100·-	100·50	Écompte-Gel., Abbr., 500 fl.	847·-	853·-	71·-	71·-
Staats-Umlaufen	193·-	195·-	Boarlberger Bahn, Em. 1884, 4% fl. (div. St.) fl. 1. 100 fl. fl. fl.	99·-	100·-	Sparcaisse, 1. östl. 80 fl. 5% fl. fl.	101·50	101·50	Giro- u. Tassenb., Wiener, 200 fl.	294·-	296·-	71·-	71·-
Staats-Umlaufen	167·-	-	Boarlberger Bahn, Em. 1884, 4% fl. (div. St.) fl. 1. 100 fl. fl. fl.	99·-	100·-	Hypotheb., Oestl. 200 fl. 25% fl.	90·-	98·-	Länderbank, Oestl. 200 fl.	249·-	250·-	71·-	71·-
Staats-Umlaufen	121·10	121·30	Ung. Golbrente 4% per Cassé	121·40	121·60	bto. dto. per Ultimo	121·40	121·60	Deutsch.-ungar. Bahn 600 fl.	101·90	102·50	121·-	122·-
Staats-Umlaufen	-	-	bto. Rente in Kronenwähr., 4% fl.	-	-	bto. dto. dto. per Ultimo	-	-	Montan-Gef., Oestl. 600 fl.	1019·	1025·	57·-	59·-
Staats-Umlaufen	99·95	100·15	Ritterer für 200 Kronen Rom.	98·70	98·90	bto. St. G. II. Gold 100 fl. 4% fl.	123·60	124·60	Verkehrsbank, Allg. 140 fl.	318·-	318·60	116·-	117·-
Staats-Umlaufen	99·95	100·15	Ritterer für 200 Kronen Rom.	98·75	98·95	bto. dto. Silber 100 fl. 4% fl.	100·90	101·90	Waggon-Behant., Allg., in Pest,	179·50	180·50	87·75	88·75
Staats-Umlaufen	121·-	121·75	Staats-Öblig. (Ung. Öbl.) v. 1876, 50% fl.	120·60	121·50	bto. dto. " 50% fl.	100·-	100·60	Salz-Tar., Steinlohen 60 fl.	665·	685·-	204·-	206·-
Staats-Umlaufen	125·25	126·25	Theiß-Reg.-Dose 4% 100 fl.	141·50	142·-	bto. dto. " 50% fl.	100·-	100·-	Schloßmühle, Papierl., 200 fl.	209·-	211·-	204·-	206·-
Staats-Umlaufen	-	-	Grundentl.-Obligationen (für 100 fl. CM.).	-	-	bto. dto. dto. (lit. B) 200 fl.	-	-	Steptern., Papierl. u. S. G.	166·50	168·-	204·-	206·-
Staats-Umlaufen	97·75	98·75	Andere öffentl. Umlaufen.	-	-	bto. dto. dto. (lit. B) 200 fl.	-	-	Wienerberger Biegel-Aktion-Gel.	816·	820·-	204·-	206·-
Staats-Umlaufen	-	-	Donau-Reg.-Dose 5% fl.	129·50	130·60	bto. dto. dto. (lit. B) 200 fl.	-	-	Devizen.	480·-	488·-	204·-	206·-
Staats-Umlaufen	259·-	260·-	Auleben der Stadt Görlz.	107·60	-	bto. dto. dto. (lit. B) 200 fl.	-	-	Umsiedler.	100·10	100·25	204·-	206·-
Staats-Umlaufen	-	-	Auleben d. Stadtgemeinde Wien	104·-	104·70	bto. dto. dto. (lit. B) 200 fl.	-	-	Deutsche Blätter.	59·82	59·47	204·-	206·-
Staats-Umlaufen	-	-	(Silber oder Gold).	128·50	129·50	bto. dto. dto. (lit. B) 200 fl.	-	-	London.	121·65	121·70	204·-	206·-
Staats-Umlaufen	244·-	245·50	Prämiens-Anl. d. Stadtgmu. Wien	164·75	165·75	bto. dto. dto. (lit. B) 200 fl.	-	-	Paris.	48·16	48·22	204·-	206·-
Staats-Umlaufen	234·-	235·-	Börsebau-Umlaufen, verlobb. 5% fl.	106·25	107·10	bto. dto. dto. (lit. B) 200 fl.	-	-	St. Petersburg.	-	-	204·-	206·-
Staats-Umlaufen	218·50	219·50	Krainer Landes-Umlaufen.	-	98·50	bto. dto. dto. (lit. B) 200 fl.	-	-	Ducaten.	5·78	5·76	204·-	206·-

Theater-Nachricht.

Die unterzeichnete Direction erlaubt sich die Anzeige, dass

Sonntag den 5. December 1. J.

im k. k. priv. Theater an der Wien mit so großem Erfolge aufgeführte Operetten-Novität von Dellinger

Die Chansonnetsängerin

Frl. Lindner in der Titelrolle zur Darstellung gelangt. — Die Operette «Die Chansonnetsängerin» wurde von der gesammten Presse einstimmig als das beste kritische Werk Dellingers bezeichnet. Die Kritik des Tagblatt berichtet über den Erfolg: «Die Chansonnetsängerin hatte einen durchschlagenden Erfolg. Die Handlung ist interessant und lustig, die Musik enthält eine Fülle von lieblichen Melodien.» Das Fremdenblatt schreibt: «Die Chansonnetsängerin» hatte einen glücklichen Abend. Frisch, flott, ohne Prüderie tritt sie auf und unterhält das Publikum vortrefflich. Dellingers Musik trägt einen temperamentvollen Leichtsinn zur Schau. Sie ist liebenswürdig lustig! u. s. w.

Billets zu obiger Vorstellung sind von heute ab zu haben.

Die Direction der deutschen Vorstellungen im Landestheater.

Mehrere complete

(5429) 2

Auslag-Fenster

(Größe der Spiegel-Gussstafeln 105×132) mit Rollen-Balken sowie ein grosser

Garten-Käfig

werden billigst abgegeben. — Näheres: Petersstrasse Nr. 41.

Eine nur wenig gebrauchte

Singer-Nähmaschine

ist billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Administration dieser Zeitung. (5460) 2—1

Ein möbliertes Monatzimmer

mit separatem Eingang, gassenseits, eventuell auch zwei Zimmer, sind sofort zu vermieten.

Näheres in der Administration dieser Zeitung. (5458) 3—1

(5060) 3—3 St. 22.164.

Razglas.

C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani naznana:

S t u s o d n i m o d l o k o m z d n e 11 e g a s e p t e m b r a 1895, št. 17.401, na 30 e g a o k t o b r a in 30. n o v e m b r a 1895 do ločeni izvršilni dražbi na 14.129 gold. cenjenih posestev Antona Žagarja iz Iske Vasi sub vlož. št. 53 do 60 kat. obč. Iska Vas se preložita na

8. januvarja in na 8. februarja 1896, vsakikrat ob 11. uri dopoldne, v tu-sodni razpravni dvorani s prejšnjim pristavkom.

C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani dne 27. oktobra 1895.

(5437) 3—2 Št. 6185.

Razglas.

Od c. kr. okrajnega sodišča v Kostenjevici se daje na znanje:

Franc Barič iz Dobrave št. 11 vložil je proti neznano kje bivajočemu Jožefu Bariču tožbo na priznanje za staranja terjatve v znesku 57 gold. 2 kr., vknjižene pri vlogah 139, 140 kat. obč. Sv. Križ in pri sovlogah.

Ker temu sodišču bivališče tožnega ni znano, imenuje se Jožef Barič kuratorjem ad actum Lojze Zabukoski iz Kostenjevice in se je na tožbo za skrajšano razpravo dan na 20. decembra 1895 določil.

C. kr. okrajno sodišče v Kostenjevici dne 15. novembra 1895.

Oklic.

(5379) 3—1 Št. 6387. (5431) 3—1 Nr. 8291.

V izvršilnem postopanji Ivana Benčina iz Starega Trga (po pooblaščencu Francetu Strasku, c. kr. notarju in Ložu) proti Matiji Žnidarsič iz Podcerkev st. 8, radi 80 gld. s pr. postavlil se je neznano kje na Hrvaskem odsonemu tabularnemu upniku Francetu Zgoncu iz Radleka Gregor Lah iz Loža st. 18 kuratorjem na čin in taistemu dostavil tusodni dražbeni odlok z dne 4ega novembra 1895, št. 5960.

C. kr. okrajno sodišče v Ložu dne 26. novembra 1895.

R. f. Bezirksgericht Tschernembl am 26. November 1895.